

**Medieninformation** zum Thema:

Das Land Tirol hat die Gemeinden jahrelang falsch informiert!  
Jetzt steht unzweifelhaft fest, dass alpiner Wasserrückhalt sehr wohl  
für den Inn wirksam ist.

Das ganze Land würde davon mehrfach profitieren

**WASSERKRAFT for FUTURE**

**Speicherkraftwerke = Hochwasserschutz**

**=**

**Saubere+nachhaltige+klimafreundliche**

**Energie**

**ENERGIE ist ZUKUNFT**

**Daher:**

**WASSERKRAFT for FUTURE**

**Sehr geehrte Damen und Herren unserer Tiroler Medien,**

es ist leider so. Es steht nunmehr zweifelsfrei fest, dass die Gemeinden und die Öffentlichkeit vom Land jahrelang falsch informiert wurden.

Vorabinfo:

Das bereits 2014 vom Land in den wesentlichen Grundzügen vorausgeplante Projekt (HW Schutz im Wesentlichen nur im Inntal ab Innsbruck und dort nur bis Wörgl) basiert nämlich auf einer Reihe von mindestens 10 falschen Annahmen bzw. vom Land unrichtig behaupteten Punkten bzw. vom Land nicht beachteten (man kann auch sagen bisher verheimlichten) Möglichkeiten oder nicht eingehaltenen Vorgaben von Bund und/oder EU. Daneben gibt es noch wesentliche Mängel und Benachteiligungen für die Gemeinde Radfeld ganz spezifisch! Dies trifft aber auch auf eine Reihe von anderen Gemeinden zu. Ich habe gemeinsam mit einigen anderen in den letzten Jahren sehr umfangreich recherchiert und mit einer Unzahl von Leuten aus vielen Gemeinden und Organisationen gesprochen. Schön langsam wird auch immer mehr Leuten klar, dass es eine echte Zukunftslösung braucht und dass die vom Land immer wieder über die Medien ausgeschickten Angaben unrichtig sind.

Wir müssen den Hochwasserschutz kombinieren mit einer zukunftsfähigen, klimafreundlichen und wirtschaftlich tragbaren Energiegewinnung und Speicherung aus erneuerbarer Wasserkraft. Dazu muss die Landespolitik die notwendige Gesetzesgrundlage schaffen. Dafür sind sie gewählt worden.

Daher mein Slogan: **WASSERKRAFT for FUTURE**

**Im Folgenden Beweise, Argumente, etc. dafür, dass ALPNER WASSERRÜCKALT sehr wohl (wissenschaftlich und natürlich auch mit Hausverstand begründet) einen enormen Einfluss auf die Hochwassersituation des Inn hat.** Weitere Punkte (von den mindestens 10 oben genannten) werden in den nächsten Wochen jeweils einzeln veröffentlicht und erläutert!

- Der „**Wasserwirtschaftliche Rahmenplan**“ wurde im **März 2014** fertig gestellt, z.B. Seite 203 ganz unten und Seite 204 ganz oben: Dort steht wortwörtlich: **„Dass der Wasserrückhalt in den Hochgebirgsspeichern sich positiv auf die Hochwasserabflüsse des Inns auswirkt, wurde von Hofer (2005) klar aufgezeigt.“**

Siehe Link:

<https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/umwelt/wasser/wasserkraft/WWRP%20Tiroler%20Oberland.pdf>

Trotzdem wurden die Gemeindevertreter der Gemeinden von Brixlegg bis Wörgl im **Dezember 2014** dahingehend informiert, dass eine alpine Retention mehr oder weniger wirkungslos ist und deshalb das vom Land Tirol schon damals fix geplante Vorhaben ALTERNATIVLOS ist.

Siehe dazu im Anhang das **Protokoll zur „Besprechung Hochwasserschutz und Wasserverband Brixlegg – Wörgl“ vom 17.12.2014 im Landhaus.**

Dort steht: **„Es gibt auch Überlegungen zur sogenannten alpinen Retention (in den Seitentälern), jedoch hat diese nur eine sehr geringe bis keine**

**Auswirkung auf den Inn.“** (Hätten wir damals den Informationsstand von heute gehabt, wäre sicher vieles anders verlaufen. Wir haben aber damals nicht angenommen, dass das Land Tirol die Gemeinden, trotz anderer Faktenlage, falsch informiert. Das ist wirklich erschütternd!)

In weiterer Folge gab es ab 2014 hauptsächlich von den Gemeinden Kundl und Radfeld viele Einwände gegen dieses Projekt des Landes. Vor allem wurde argumentiert, dass es auch einen alpinen Wasserrückhalt braucht und nicht nur Maßnahmen im Inntal. Durch alpinen Wasserrückhalt könnten

die Retentionen im Inntal wesentlich verkleinert werden und auch die Grundwasserproblematik würde deutlich entschärft. Schließlich wurde vom Land die sündteure Blöschl Studie alibimäßig in Auftrag gegeben. Aber mit solchen Vorgaben, dass das vom Land offensichtlich gewünschte Ergebnis „Alpiner Wasserrückhalt nützt nichts!“ herauskommt.

Schließlich wurde die Retentionsfläche für Kundl von 142 ha auf 33,2 ha reduziert. **Seit damals ist die Gemeinde Kundl für das Projekt und alle von Kundl bis dahin vorgebrachten Argumente werden nicht mehr vorgebracht.** Die Kundler Argumente sind wohl ertrunken?

Radfeld, allen voran Bgm. Auer wurde und wird als „Sündenbock“, „Verhinderer“, „Blockierer“, „Gallier“, „Radfeld pokert hoch“ und sogar „schuldig für ein zukünftiges Hochwasser“ hingestellt. **Obwohl Radfeld bereit wäre ca. doppelt so viel Retentionsfläche wie Kundl zur Verfügung zu stellen.**

- Im Namen der Gemeinde Radfeld habe ich bei Univ. Prof. DI Dr. Bernhard Pelikan (er ist Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Wasserkraftanlagen, Technisches Büro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) eine Stellungnahme zu den vom Land zwingend vorgegebenen Randbedingungen der Blöschl Studie in Auftrag gegeben.

**Diese Stellungnahme von Univ. Prof. DI Dr. Bernhard Pelikan zeichnet ein vernichtendes Bild über die vom Land für die Blöschl Studie zwingend vorgegebenen Randbedingungen**

(Siehe dazu im Anhang die Stellungnahme als PDF und eine Zusammenfassung seiner Aussagen)

(Z.B. hat jemand zu mir Folgendes gesagt: „Bereits vor einem halben Jahrhundert gelang die erste bemannte Mondlandung. Und das Land Tirol will uns weismachen, dass ein gesteuerter Grundablass bei einem Rückhaltebecken im alpinen Bereich nicht möglich sei. Das ist wohl mehr als skurril!“)

Nach der Fertigstellung der Blöschl Studie wurde vom Land landauf-landab gepredigt: „Nicht einmal 130 Standorte nützen etwas!“ Jeder, der dem etwas entgegensetzte wurde als „nicht ganz gescheit“ abgekanzelt! So wurde die Bevölkerung und auch die Gemeinderatsgremien in die Irre geführt!

- Ich verweise auch auf einen weiteren Link:  
<https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/berichte/2007/pdf/schoeberl.pdf>  
Dort (Es genügt, wenn man die Seite 115 und die Zusammenfassung auf Seite 127 liest) findet man einen ausführlichen Bericht zum Thema „Hochwasserschutz durch Hochwasserrückhalt - Analyse der Rückhaltewirkung von

Gebirgsspeicheranlagen im Raum Tirol von Ao.Univ. Prof. Dr. DI Friedrich Schöberl (UNI Innsbruck, aus dem Jahr 2007!). *(Nur ein Abschnitt aus der Zusammenfassung auf Seite 127: „Die Ergebnisse zeigen, dass das Retentionsvermögen der Speicher eine im Ernstfall wirksame Entschärfung des natürlichen Hochwassergeschehens in den von Speichern betroffenen Einzugsgebieten ermöglicht. Dieser Sachverhalt wird auch durch die positiven Erfahrungen bei bestehenden Anlagen während Extremhochwässern der letzten Dekaden eindrücklich unter Beweis gestellt. Aus der Sicht eines integrativen Schutzmanagements sollten daher Maßnahmen zum Speicherrückhalt, infolge ihres Beitrages zur Schadensreduzierung von Extremereignissen, ein entsprechender Stellenwert eingeräumt werden.“)*

Trotzdem behauptet das Land bis jetzt das Gegenteil. LR Geisler ist noch dazu so unverfroren und meint, dass wir (bzw. Bgm. Auer) Dinge nicht einsehen bzw. nicht verstehen wollen. Das Ganze sei auch „politisch“. Es ist wohl umgekehrt! **Dieses Verhalten ist widerwärtig im Sinne von der Sache nicht dienlich!**

(Es ist ein wesentliches Merkmal menschlichen Verhaltens, dass man im Falle von Argumentationsnotstand zu Argumenten greift, die bei den Uninformierten einfach so geglaubt werden. In der Argumentationstheorie und Rhetorik spricht man von „Totschlagargument“ oder „Killerphrase“. Beides lehne ich ab! Besonders schlimm ist es, dass LHStv. Josef Geisler als einer der ranghöchsten Politiker des Landes die Politik selbst in ein schlechtes Licht rückt. Das ist geradezu besorgniserregend und widerwärtig im Sinne von „nicht der Demokratie dienlich!“)

- Hinweis der TIWAG (Herdina) 2019

Im Juni 2019 hat die TIWAG nachweislich öffentlich darauf hingewiesen, dass allein durch den Wasserrückhalt der Kraftwerke „Sellrain-Silz“ und „Kaunertal“ Innsbruck vor einem HQ100 geschützt wurde.

Die hohe Wasserführung im letzten Jahr hat auch vielen in der Bevölkerung „die Augen geöffnet“ und den Menschen ist bewusst geworden, dass es nicht nur um eine Verhinderung des „Über die Ufer Tretens des Inn“ geht, sondern auch um eine Reduzierung der steigenden Grundwassergefahr. Schließlich hat das Land auch die Sprechweise geändert. Jetzt heißt es nicht mehr: „Alpiner Wasserrückhalt nützt nichts.“, jetzt wird gesagt: „Große Kraftwerke nützen schon etwas, aber wir können nicht 50 Kraftwerke bauen.“ Das ist ja wirklich auch wieder ein ausgemachter Blödsinn, der seinesgleichen sucht. Erläuterungen dazu werde ich in den weiteren Informationen in den nächsten Wochen öffentlich machen

- Studie der Hunziker, Zarn & Partner AG

Ich verweise auch noch auf eine Studie im Auftrag der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein IRKA Projektgruppe Energie mit dem Titel „Speicherseen und Hochwasserrückhalt“ die ebenfalls die große Wirkung von alpinem Wasserrückhalt belegt.

Siehe Link:

[https://www.alpenrhein.net/Portals/0/Content/Publikationen/Speicherseen\\_und\\_Hochwasserr%C3%BCckhalt\\_Bericht.pdf](https://www.alpenrhein.net/Portals/0/Content/Publikationen/Speicherseen_und_Hochwasserr%C3%BCckhalt_Bericht.pdf)

- Grundlagenstudie der i.n.n. für den Verein Hochwasserschutz Tirol aus dem Jahr 2018  
Auch diese Studie spricht eigentlich Bände! Die Fachleute der „i.n.n. Ingenieurgesellschaft für Naturraum-Management GmbH & Co KG“ wurden aber bisher vom Land Tirol immer als „nicht kompetent“ abgetan. Dann fragt man sich aber schon, warum sie bei der Erstellung des Wasserwirtschaftlichen Rahmenplans (2014) mit im Team waren und z.B. auch bei der Erstellung der Potentialstudie der ENERGIE WEST (gemeinsam mit der ILF)??  
Siehe die Studie im Anhang.

**Ich ersuche um umfangreiche Berichterstattung im Sinne der Wichtigkeit für viele Betroffene (z.B. Grundwasserproblematik, aber darauf gehe ich auch in den weiteren Infos, wie eingangs angekündigt ein) und grüße Sie sehr herzlich aus Radfeld**

J. Auer



**Gemeinde  
RADFELD**

Prof. Mag. Josef Auer  
Bürgermeister  
Dorfstraße 57, 6241 Radfeld  
05337/63950  
[buergemeister@radfeld.tirol.gv.at](mailto:buergemeister@radfeld.tirol.gv.at)  
[j.auer@chello.at](mailto:j.auer@chello.at)